



7.05.2026

Liebe Mitglieder und Freunde der GCJZ,

das sind wir, die „Neuen“ „Alten“. In der Mitgliederversammlung am 28. April 2026 ist der Vorstand für weitere zwei Jahre wiedergewählt worden. Wir sagen Danke für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die Vorstandsarbeit. Wir werden weiterhin die Ziele der Gesellschaft engagiert verfolgen, um Diskriminierung von Einzelnen oder Gruppen aus religiösen, politischen, sozialen oder ethnischen Gründen entgegenzutreten und um die christlich-jüdische Verständigung sowie den interkulturellen Austausch im Hochtaunuskreis zu fördern.



von links: Marianne Jäger (Schriftführerin), Tibi Aldema (Beisitzer), Rita Schneider (Beisitzerin), Thomas Witt (Schatzmeister), Heike Zinke (Vorsitzende), Michael Töngens-Braungart (Stellvertreter), Andy Steimann (Stellvertreter)
Zu Kassenprüferinnen wurden Claudia Schiller und Julia Mannesmann gewählt.

1. **Rückblick Veranstaltungen:**

- **Orgelkonzert** in der Christuskirche in Oberursel am 23. April 2026

Zum dritten Mal konnten wir das Konzert „**Orgel mal anderes**“ **Jüdische Popmusik gespielt auf der Orgel** präsentieren, und erneut begeisterte es die Zuhörer. Vielen Dank an die beiden Musiker, Jona Rübner und Lynn Heils.

Wie Thomas Witt in seiner Begrüßung sagte, fühlen wir uns mit diesem Konzert wie auf einer Tournee und wollen es in weiteren Städten und Gemeinden des Hochtaunuskreises zur Aufführung bringen.

- Ein unvergesslicher, informativer und persönlicher Abend zu **Marie Pfungst** am 4. Mai 2026

„Den Hass in den Herzen durch Liebe beschämen“ – Veranstaltung „Maries Vermächtnis“ im Bad Homburger Kurhaus



Marie Pfungst (1862-1943) © Dr. Arthur Pfungst-Stiftung

Am 4. Mai 2026 fand im Kurhaus Bad Homburg eine sehr gut besuchte Veranstaltung unter dem Titel „Maries Vermächtnis“ statt. Die Veranstaltung widmete sich dem Leben und Wirken von Marie Pfungst, Unternehmerin, Frauenrechtlerin und Förderin sozialer Projekte. Ausgerichtet wurde der Abend vom Verein für Geschichte und Landeskunde sowie der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hochtaunus.

Nach einem Grußwort des Vorsitzenden des Geschichtsvereins, Gregor Maier, führte die Historikerin Angelika Rieber die Anwesenden in das beeindruckende Leben von Marie Pfungst ein. Im Anschluss wurde der Film „Maries Vermächtnis“ von Dr. Ina Knobloch gezeigt, der das Engagement und die Lebensgeschichte der Unternehmerin eindrucksvoll dokumentiert.

Im Rahmen einer anschließenden Diskussionsrunde, moderiert von Heike Zinke (GCJZ), tauschten sich Dr. Ina Knobloch und Maximilian Graeve, Geschäftsführer der Pfungst-Stiftung, mit dem Publikum über die Inhalte des Films aus und vertieften die Thematik. Marie Pfungst, die in einer jüdischen Unternehmerfamilie aufwuchs, führte die Firma Naxos-Union in Frankfurt, die Schmirgelstein von der Insel Naxos verarbeitete, nach dem Tod ihres Vaters und Bruders erfolgreich weiter. Insbesondere in den 1920er-Jahren baute sie das Unternehmen als alleinige Inhaberin aus und wurde für ihre familiäre Fürsorge gegenüber den Mitarbeitenden geschätzt.

Neben ihrem unternehmerischen Erfolg engagierte sich Marie Pfungst intensiv für Volksbildung und die Förderung von Frauenvereinen, indem sie Fortbildungen für alle sozialen Schichten anbot. Der Film beleuchtet zudem die Tragik ihrer Enteignung und Deportation unter dem NS-Regime, die in ihrem qualvollen Tod in Theresienstadt mündete. Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es der Pfungst-Stiftung, den Nachlass und das Vermögen zurückzuerlangen. Heute setzt die Stiftung das Erbe fort und bietet u.a. Fortbildungen, Seminare und ein umfangreiches Stipendiaten-Programm unter dem Motto „Begeistert für Bildung“ an.

Die enge Verbundenheit der Familie Pfungst mit Bad Homburg spiegelt sich auch in ihrem Testament wider: Das Familien-Sommerhaus in der Ottilienstraße wurde als Wohnstift für bedürftige Seniorinnen gestiftet und wird bis heute von der Pfungst-Stiftung betreut.

Den gelungenen Abend rundete eine Führung von Frau Koberg zum Thema „Jüdisches Leben in Bad Homburg“ ab, mit besonderem Fokus auf das Pfungst-Heim, die neue jüdische Synagoge und das Denkmal für die Opfer der Pogromnacht am 10. November 1938 am Platz der ehemaligen Synagoge.

2. Nächste Veranstaltung:

Thema: Freiheit wagen: Was braucht's? Rafael Seligmann in Bad Homburg

Am Dienstag, den **19. Mai 2026**, haben wir einen der profiliertesten deutsch-jüdischen Intellektuellen unserer Zeit zu Gast: Der Historiker, Publizist und Schriftsteller **Rafael Seligmann** wird um **19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Bad Homburg, Dorotheenstraße 24** nicht nur aus seinem Buch „**Keine Schonzeit für Juden – Die Antwort eines Betroffenen**“ lesen, sondern im anschließenden Gespräch auch die aktuelle politische Lage und die Herausforderungen für die Demokratie beleuchten.

Rafael Seligmann bricht in diesem Buch mit der Rolle des distanzierten Analytikers. Er erzählt die Geschichte und Gegenwart des Antisemitismus bewusst subjektiv und mit der Unverblümtheit eines Betroffenen. „Lange genug wurde analysiert und wissenschaftlich geforscht“, so der Autor. Sein Anliegen ist es, die emotionale Barriere zu durchbrechen und aufzuzeigen, wie tiefgreifend alltägliche Anfeindungen und gesellschaftliche Gleichgültigkeit das Leben von Jüdinnen und Juden in Deutschland prägen.

Rafael Seligmann, 1947 in Tel Aviv geboren und seit 1957 in Deutschland ansässig, gilt als Wegbereiter der modernen deutsch-jüdischen Literatur. Er war Herausgeber der „Jewish Voice from Germany“ und ist regelmäßiger Kommentator in namhaften deutschen Medien. Sein Werk umfasst zahlreiche Romane, Sachbücher und politische Analysen. Der Abend verspricht eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema von brennender Aktualität – ungeschminkt, ehrlich und voller Empathie für eine offene, freie Gesellschaft.

Eintritt: Frei (um frühzeitiges Erscheinen wird gebeten, da die Plätze auf 80 begrenzt sind)

3. Stellungnahme des Koordinierungsrats:

„... der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) begrüßt die Initiative der Hessischen Landesregierung, die Leugnung des Existenzrechts des Staates Israel künftig ausdrücklich unter Strafe zu stellen.

„Die Infragestellung des Existenzrechts Israels ist kein legitimer Beitrag zu einer politischen Debatte, sondern Ausdruck israelbezogenen Antisemitismus“, erklärt Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Jüdischer Präsident des DKR. „Gerade vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte ist es unsere besondere Verantwortung, solchen Formen des Judenhasses entschieden entgegenzutreten“, ergänzt Dr. Margaretha Hackermeier, Katholische Präsidentin des Koordinierungsrats.

Der DKR sieht in der Bundesrats-Initiative aus Hessen ein wichtiges Signal im Kampf gegen Antisemitismus in all seinen Erscheinungsformen. Seit dem Massaker vom 7. Oktober 2023 habe sich gezeigt, dass antisemitische Einstellungen vermehrt in öffentlichen Diskursen und auf Demonstrationen artikuliert werden – häufig verbunden mit der Delegitimierung Israels.

Zugleich betont der Koordinierungsrat die Bedeutung der Meinungsfreiheit in einer demokratischen Gesellschaft. Kritik an der Politik der israelischen Regierung dürfe nicht in antisemitische Narrative umschlagen oder das Existenzrecht Israels grundsätzlich infrage stellen. „Es geht um eine klare Grenzziehung“, so der Evangelische Präsident des DKR, Pfarrer i.R. Friedhelm Pieper, und ergänzt: „Wer Israels Existenz leugnet, stellt sich außerhalb des demokratischen Konsenses und greift die Grundlagen jüdischen Lebens weltweit an.“

Der Deutsche Koordinierungsrat appelliert im Namen seiner über 80 Mitgliedsgesellschaften an die politischen Entscheidungsträger in Bundesrat und Bundestag, die hessische Initiative sorgfältig auf bundesweite Schritte zu prüfen. So könne ein wirksames rechtliches Instrument gegen antisemitische Hetze geschaffen werden. Gleichzeitig müsse die Präventions- und Bildungsarbeit weiter gestärkt werden, um Antisemitismus nachhaltig zu bekämpfen.

Der DKR und seine lokalen Gesellschaften setzen sich für den interreligiösen Dialog, die Förderung jüdischen Lebens und gegen Antisemitismus ein. Sie fördern ein respektvolles Miteinander sowie die Stärkung der christlich-jüdischen Zusammenarbeit in Deutschland. Präsidium und Vorstand des DKR“

4. Hinweise auf Veranstaltungen von Kirchen und anderen Vereinen

- Geschichtsverein Wehrheim

Einladung zur Buchvorstellung: **Vom Taunus in die Welt Lebenswege von Mitgliedern der Familie Hirsch aus Wehrheim**

von Angelika Rieber, Susanne Kolass und Olaf Velte

Sonntag, 31. Mai 2026, um 17.30 Uhr im Bürgerhaus in Wehrheim, Saal 1.

Die Nachfahren der Familie Hirsch werden aus den USA und England anwesend sein.

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 26. Mai 2026 an: ghv-w-archiv@gmx.de

- Evangelische Kirchengemeinde Bad Homburg:

„ Militärbischof Felmberg zum Gespräch in Bad Homburg: Welchen Frieden meinen wir?

„ Ein US-Kriegsminister betet öffentlich für „überwältigende Gewalt gegen Feinde“ und ein deutscher Verteidigungsminister spricht von „Kriegstüchtigkeit“. Wie können wir angesichts aktueller Kriege heute angemessen über Frieden und Freiheit nachdenken und reden? Und mit welchen Mitteln verteidigen wir unsere demokratischen Werte? Zum Gespräch mit dem Evangelischen Militärbischof der EKD für die Seelsorge in der Bundeswehr, Dr. Bernhard Felmberg, und dem Journalisten Jörg Bollmann lädt die Evangelische Kirchengemeinde Bad Homburg v. d. Höhe am **12. Mai 2026 um 19 Uhr** in die **Erlöserkirche, Dorotheenstr. 3 in Bad Homburg**, ein. **„Welt in Unordnung – gerechter Friede im Blick. Evangelische Friedensethik heute“** heißt die Talk-Veranstaltung.“

- Verein zur Förderung der Freundschaft zwischen Bad Homburg und Lijaing:
29. Mai 2026, 19 Uhr, Alter Schlachthof, Bad Homburg, Johnny Erling:
Juden in China

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen bei der einen oder anderen Veranstaltung.
Genießen Sie diese wunderschöne Jahreszeit!

Es grüßt Sie herzlich für den Vorstand


Heike Zinke
(Vorsitzende)